



Zwischen messianischer Erwartung und harter Wirklichkeit

Zur Soziallehre der Kirche in Kroatien

Stjepan Baloban



Kroatien, das derzeit vor den Toren der Europäischen Union steht, ist ein mitteleuropäisches und mediterranes Land mit tief wurzelnder Religion und traditionellen Werten, das jedoch im 20. Jh. verschiedene Staatsgebilde durchlief, in denen sich unterschiedliche Kulturen, Konfessionen, Gebräuche und Lebensstile vermischten. In dem Jahr, in dem wir den 120. Jahrestag der ersten Sozialzyklika, *Rerum novarum* von Papst Leo XIII., begehen (am 15.06.2011), stellt sich die berechnete Frage, in welchem Maße die katholische Soziallehre in jenen Ländern umgesetzt worden ist, in denen die Mehrheit oder zumindest ein großer Teil der Bevölkerung katholisch ist.

Kroatien gehört zu jenen Ländern in Europa, in denen der katholische Bevölkerungsanteil der weitaus größte ist, genauer: laut Volkszählung von 2001 bei 87,8% liegt. Im Zusammenhang damit ist in Kroatien oft die Frage zu hören: Wie kann es bei so vielen gläubigen Christen im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben des Landes derart viel Unregelmäßigkeiten sowie unethisches, unmoralisches und kriminelles Verhalten geben? Hier werden wir mit der grundlegenden Frage der sozialen Dimension des Glaubens konfrontiert bzw. mit Fragen der Umsetzung der katholischen Soziallehre im konkreten Leben des Einzelnen und der Gesellschaft, in der die Gläubigen leben und tätig sind. Ist die Soziallehre der Kirche im öffentlichen Leben der kroatischen Katholiken überhaupt präsent und wenn ja, in welchem Maße und wie?

Die folgende Darstellung will keine fertigen Antworten auf diese Fragen geben, obschon in Kroatien bestimmte

empirische Untersuchungen und Arbeiten zur Thematik vorliegen, vielmehr sollen einige Elemente aufgezeigt werden, anhand derer man sich ein Bild von der (Nicht-)Präsenz der katholischen Soziallehre in der kroatischen Gesellschaft machen kann. Ein kurzer



Fast neunzig Prozent der Kroaten sind römisch-katholisch

Überblick über die gesellschaftspolitische Geschichte Kroatiens und die Entwicklung der katholischen Soziallehre in Kroatien im 20. Jahrhundert ist meines Erachtens unabdingbar für das rechte Verständnis der weiteren Ausführungen.

Historische Umstände

Seit Anbeginn, d. h. seit der Christianisierung der Kroaten zwischen dem 7. und 9. Jh., besteht ein enger Zusammenhang zwischen der katholischen Kirche und der Entwicklung des kroatischen Volkes. Nach dem Aussterben der kroatischen Herrscherdynastie ging das Land 1102 eine Personalunion mit Ungarn ein und beschritt fortan seinen mitteleuropäischen Weg, der insbesondere innerhalb der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie zum Ausdruck kam – bis zu deren Ende im Jahre 1918. Die Ausformung des Lebens und der Mentalität der Kroaten wurde von zwei Seiten her bestimmt, einerseits durch die mitteleuropäische Kultur, was auch heute noch an ihrem kulturellen Erbe abzulesen ist, denn auf einem Spaziergang durch das Zentrum der Hauptstadt Zagreb werden einem

¹ Die statistischen Angaben stammen vom Staatlichen Amt für Statistik (Državni zavod za statistiku) für das Jahr 2010 sowie aus anderen amtlichen elektronischen Quellen.